

„... aber sprich nur ein Wort,  
so wird meine Seele gesund!“

Zum Verhältnis von Spiritualität und Gesundheit aus  
theologischer und humanwissenschaftlicher Sicht

H. Eschmann – 7/2023

---



**Theologische Hochschule**  
Reutlingen

Staatlich anerkannte Hochschule der  
Evangelisch-methodistischen Kirche

# Übersicht

---

1. Einführende Bemerkungen
2. Zur Diskussion zum Verhältnis von Spiritualität und Gesundheit
3. Zur Bedeutung der Begriffe Gesundheit und Heilung
4. Biblische Perspektiven
5. Humanwissenschaftliche und systematisch-theologische Überlegungen
6. Resümee

---

# 1. Einführende Bemerkungen

---

A. Grözinger: Der Praktische Theologe als Freibeuter  
(in: D. Plüss u.a., Imagination in der Praktischen Theologie, Zürich 2011)

---

## 2. Zur gegenwärtigen Diskussion

## 2.1 Das interdisziplinäre Interesse

---

- Die Einsicht in die Zusammenhänge von Spiritualität und Gesundheit ist so alt wie der Menschheit
- Das Auseinanderdriften des Medizinsystems und Religionssystems in der Neuzeit
- Ende des 20. Jahrhunderts wächst das Interesse von human- und naturwissenschaftlicher Seite an den Zusammenhängen von Religion und Gesundheit
- Statistische Untersuchungen liefern Ergebnisse, die ambivalente Reaktionen hervorrufen

## 2.1 Das interdisziplinäre Interesse

---

„Religiosität/Spiritualität kann durch ihren Beitrag zur Bewältigung kritischer Lebensereignisse und Dauerbelastungen gegen Stress abpuffern und manchen Erkrankungen vorbeugen. Sie kann auch zur günstigen Krankheitsverarbeitung beitragen und damit Heilungsprozesse unterstützen und leichtere Beschwerden beheben. Damit ist sie eine wichtige soziale und persönliche Ressource – ein Bewältigungs- und Schutzfaktor.“ (B. Grom)

## 2.1 Das interdisziplinäre Interesse

---

„Wenn man ein vernünftiges Fazit ziehen kann, dann dieses: Für gläubige Menschen kann die Religion eine wichtige Ressource sein, um die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen und so das eigene Wohlbefinden zu steigern ... →



## 2.1 Das interdisziplinäre Interesse

---

„... Die Schlussfolgerung aus den Tausenden von sozialen, verhaltenswissenschaftlichen, biomedizinischen, epidemiologischen und anderen klinischen und bevölkerungsbezogenen Gesundheitsforschungsstudien ist eigentlich ganz einfach und sollte kein Anlass für Kontroversen sein: nämlich, dass religiöse Beteiligung im Durchschnitt primär präventive Wirkungen mit einer Assoziation zu geringerer Morbidität aufweist: nicht mehr und nicht weniger.“ (J. Levin)

## 2.1 Das interdisziplinäre Interesse

---

„Es werden die falschen Fragen an die falschen Personen gestellt, es werden Analysen durchgeführt, die möglicherweise keinen Sinn ergeben, und die Ergebnisse werden falsch interpretiert und führen dazu, dass irreführende Botschaften über Religion die Öffentlichkeit erreichen.“ (J. Levin)

## 2.1 Das interdisziplinäre Interesse

---

„Religiosität kann man nicht verordnen wie ein Medikament oder eine Rehamaßnahme; sie eignet sich dazu so wenig wie die Empfehlung, in einer festen Partnerschaft zu leben, die sich statistisch ebenfalls als gesundheitsfördernd erweist. Beides muss aus innerer Überzeugung erwachsen. Doch wenn sich Kranke auf diese besinnen, sollte man sie ermutigen.“ (B. Grom)

---

## 3. Zu den Begriffen Gesundheit und Heilung

# 3. Gesundheit und Heilung

---

- Heilung und Gesundheit sind ein Hinweis auf die Regenerationsfähigkeit des Lebens, auf die alle Formen von Heilmethoden angewiesen sind
- Die Abhängigkeit von der Regenerationsfähigkeit des Lebens begründet „den religiösen Charakter aller Heilung“, da man „im Heilungsprozess Anteil an einem zutiefst erstaunlichen Geschehen hat, das auf den Grund allen Lebens verweist.“  
(C. Grundmann)

# 3. Gesundheit und Heilung

---

- Gesundheit ist „ein Zustand des vollständigen körperlichen, seelisch-geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen.“ (WHO 1946)
- „Palliativmedizin ... ist ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, welche mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen. Dies geschieht durch Vorbeugen und Lindern von Leiden durch frühzeitige Erkennung, sorgfältige Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen Problemen körperlicher, psychosozialer und *spiritueller* Art.“ (WHO 2002)

# 3. Gesundheit und Heilung

---

„Theologisch verantwortbar erscheint mir nur ein Verständnis von Heilung, das von der Zerbrechlichkeit, Gebrochenheit und Verletzlichkeit des Lebens ausgeht und darin die Wirklichkeit göttlicher *Lebenskraft* und die Verheißung von *Segen und Gesegetsein* entdeckt ... →

# 3. Gesundheit und Heilung

---

„... Die Erfahrung von Vitalität, Lebensfreude, Daseinszuversicht und Heil stellt sich nicht durch die *Beseitigung* des vermeintlich Negativen ein, sondern dort, *wo die Risse im Leben als Einfallstor des Lichts entdeckt werden*. Heilung ist immer spiritueller Art und kann dann mitunter physische, psychische und soziale Heilung mit sich führen; aber sie bedarf ihrer nicht.“ (W. Vorländer)

“There is a crack, a crack in everything,  
that’s how the light gets in.” (L. Cohen)



---

## 4. Biblische Perspektiven

# 4. Biblische Perspektiven

---

- Priorisierung: „Ich bin der Herr, dein Arzt“ (Ex 15,26), „... der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen.“ (Ps 103,3)
- „Je exklusiver der Glaube an JHWH wurde, umso enger wurde auch das Verhältnis von Krankheit und Unglauben/Sünde sowie Heilung und Glaube gesehen ... Heilung (ist) zugleich Vergebung, daher sind Heilung und Sündenbekenntnis einander zugeordnet.“ (H. Frankemölle)

## 4. Biblische Perspektiven

---

„Ehre den Arzt mit gebührender Verehrung, damit du ihn hast, wenn du ihn brauchst; denn der Herr hat ihn geschaffen, und die Heilung kommt von dem Höchsten ...“ (Sir 38,1f).

„Wenn Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzig rein werden und Taube hören, so ist dies für den Einsichtigen ein Hinweis darauf, dass der Messias gekommen und die Erlösung eröffnet ist (Mt 11,2–5; 12,23; Act 2,22; vgl. Jes 35,4–6; 42,7f; 61,1f)“  
(O. Betz)

# 4. Biblische Perspektiven

---

- Körperliche Heilung und Rettung aus Not können auch ausbleiben. Es gibt Erfahrung von Kraft und Hilfe durch den Glauben *im* Leiden (2 Kor 12,7; Lk 42,22)
- Auf dem Hintergrund des Doppelgebots der Liebe und der radikalen Zuwendung zum leidenden Nächsten (Barmherziger Samariter, Lk 10,25– 37) gibt Jesus den von ihm ausgesandten Jünger:innen Auftrag und Vollmacht, Heilungen und Exorzismen zu vollziehen (Mk 6,7.13 par).

## 4. Biblische Perspektiven

---

„Ist jemand unter euch krank, rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.“

(Jak 5,14–16a)

# 4. Biblische Perspektiven

---

„Die Aufgabe der Jünger/Christen vor und nach Ostern ist mit der Jesu identisch; sie sollen predigen und heilen (Mt 10,1.7f Mk 3,14f 16,15–18 Apg 3,1ff 5,15f 9,32ff Röm 15,18f 1Kor 12,9.28.30 2Kor 12,12 Hebr 2,4Jk 5,14–16). Dies ist die bleibende, ganzheitlich-diakonische Grundstruktur der Kirche“ (H. Frankemölle)

# 4. Biblische Perspektiven

---

- Das Christentum wuchs und breitete sich immer dann besonders aus, wenn die Kirche das heilende Handeln im Namen Gottes nicht vernachlässigte. (Adolf von Harnack; Amanda Porterfield)
- „Die neue Religion entwickelte sich als eine Art Gegengift zu den Leiden, die durch das Imperium [Romanum] verursacht wurden. Christliche Exorzismen, Heilungen und sorgende Bemühungen um arme und kranke Menschen fanden sich damals in einem breiten Marktangebot religiöser und medizinischer Dienstleistungen wieder ... →

# 4. Biblische Perspektiven

---

- „... Und die Christen schlugen sich gut in dieser Arena. Während Heilungsriten an den Tempeln von Asklepius, Isis, und anderen hellenistischen Gottheiten einem einige Unannehmlichkeiten und viele Kosten verursachen konnten, mussten die Nachfolger und Nachfolgerinnen Jesu nur zu ihm beten und seinen Namen anrufen.“ (Amanda Porterfield)



---

## 5. Humanwissenschaftliche und systematisch-theologische Überlegungen

# 5. Humanwissenschaftliche Deutungen

---

- Sinnstiftung und Lebensdeutung
- Geborgenheit und Kontingenzbewältigung
- Ethische Orientierung, religiöse Werte und hygienische Anweisungen
- Distanzierung von krankmachenden Denkstrukturen und Verhaltensweisen (Leistungs- und Selbstoptimierungsdruck)
- Gemeinschaftserfahrungen
- Freisetzen positiver Emotionen und Kognitionen

# 5. Systematisch-theologische Klärungen

---

- Heilendes Handeln als Auftrag, als Teilhabe an der *Missio Dei*, und als Antwort auf den Schrei der notleidenden Menschen
- Heilungen als Zeichen der schöpferischen und bewahrenden Güte Gottes und Hinweis auf das anbrechende Reich Gottes → Schalom (שלום)
- Keine Weise der Heilung kann sich absolut setzen (theologische Differenzierung und Zusammenarbeit)

# 5. Systematisch-theologische Klärungen

---

- Der eschatologische Vorbehalt und die Kreuzestheologie wissen um die Gebrochenheit menschlicher Existenz (auch beim Heilenden)
- Beim heilenden Handeln dürfen weder Gott noch der Glaube funktionalisiert werden. Auch der Adressat des heilenden Handelns ist kein Objekt, sondern ein glaubender und hoffender Mensch
- Heilung eröffnet Freiheit und Handlungsspielräume

# 5. Systematisch-theologische Klärungen

---

„Während die materialistisch-funktionalistische bzw. technokratische Interpretation von Heilung einem letztlich inhumanen, apersonalen Biologismus das Wort redet, die (esoterische) Verklärung von als heilkräftig deklarierten Medien zu einem magischen Materialismus verleitet und das pneumo-dynamische Verständnis ein autoritäres Abhängigkeitsverhältnis begründet, befreit allein diejenige Deutung [der Heilung] zu erneuter Offenheit für das Leben, die Leben als persönliche Gabe und Aufgabe zu artikulieren vermag.“ (C. Grundmann)

# 5. Systematisch-theologische Klärungen

---

- Heilendes Handeln muss die sozialen Bedingungen und Folgen seines Eingreifens erkennen und verantworten. Damit kommen ethische, ökonomische und politische Fragen in den Blick.

---

## 6. Resümee



# 6. Resümee

---

- In der Teilhabe an der *Missio Dei* (Joh 20,21) hat die Kirche den Auftrag, in der Nachfolge Jesu Christi das Evangelium mit heilsamen Worten und Taten zu kommunizieren
- Vor dem Schrei des notleidenden und kranken Menschen darf die Kirche ihre Ohren und Türen nicht verschließen
- Das Thema Heilung erinnert die Kirche an die sozial-diakonische und politische Seite des Heils



# 6. Resümee

---

- Die Kirche kann an die Sehnsucht nach Gesundheit und Heilung anknüpfen. Sie darf dabei aber nicht dem Optimierungswahn westlicher Gesellschaften verfallen, sondern hat an die Fragmenthaftigkeit menschlichen Daseins zu erinnern.
- „Wenn die Grenzen des menschlichen Daseins im Kontext des bedrohten Lebens erfahren werden, ist Religion als Sprache für das Begrenzte gefragt.“ (M. Meyer-Blanck)

# 6. Resümee

---

Beispiele christlichen heilenden Handelns aus einem Studienpapier der Christlichen Gesundheitskommission des ÖRK:

- Gebet für die Kranken
- Bekenntnis und Vergebung
- Handauflegen
- Salbung
- Eucharistie
- kreative Heilungsliturgien
- Unterstützung derer, die heilende Tätigkeiten ausüben
- Lehrstätten für Menschen in Heilberufen

## 6. Resümee

---

- Dass sich der Glaube an Gott aus theologischer Sicht nicht funktionalisieren oder instrumentalisieren lässt, entlastet die komplexe Frage nach dem Zusammenhang von Religion und Gesundheit.
- „Liturgisches Handeln wirkt gerade dadurch, dass es nicht wirken soll, vergleichbar vielleicht der Liebe, die nur dann Berge versetzt, wenn sie nicht intentional eingesetzt wird. Wenn ich sage: Ich will dich lieben, weil Du es brauchst und dann innerlich wachsen kannst, dann habe ich die Liebe zerstört. Wenn ich sage: Ich will dir vom Glauben erzählen, weil dich das beruhigt und eine heilende Wirkung ausübt, dann wird der Glaube zur Täuschung.“ (M. Meyer-Blanck)

## 6. Resümee

---

Wer durch diese theologische (Selbst-)Kritik hindurchgegangen ist, darf guten theologischen und humanwissenschaftlichen Gewissens heilsame spirituelle Akzente setzen – in der christlichen Gemeinschaft und durch sie in der Welt. Dies sollte in konstruktiver Zusammenarbeit mit medizinischen und therapeutischen Berufen und in Demut vor dem Geheimnis des Grundes allen Lebens geschehen. Sowohl die biblisch-christliche Tradition als auch heutige humanwissenschaftliche Erkenntnisse ermutigen dazu.